

# Externe Unterstützung im BEM

Kati Lippold & Klaus Wögerer



Das Thema BEM bzw. Wiedereingliederung von MitarbeiterInnen nach längeren Krankenständen/Abwesenheiten stellt für alle Beteiligten eine große Herausforderung dar – für die betroffenen Beschäftigten, für deren KollegInnen, aber auch für die Führungskräfte im Unternehmen. Daher sind geeignete Unterstützungs- und Serviceangebote, die zielgerichtet für alle AkteurInnen arbeiten, sinnvoll und notwendig. Das BEM im Betrieb lebt unter anderem von der Vernetzung mit externen UnterstützerInnen.

In den bayerischen Projektbetrieben zeichnete es sich ab, dass der Runde Tisch zum BEM ein Instrument ist, das sowohl den betrieblichen Beteiligten im BEM als auch den Außerbetrieblichen die Möglichkeit bietet, miteinander ins Gespräch zu kommen, sich auszutauschen und ebenso differenzierte Lösungsansätze zur Integration von Beschäftigten zu besprechen. Als externe Unterstützung sind beispielsweise das Integrationsamt und die Gemeinsame Servicestelle der Rehabilitationsträger im zugrunde liegenden Gesetz verankert.

In Oberösterreich berät das Betriebsservice fallbezogen (Fallmanagement) und strukturell (BEM als strukturelles Personalmanagementtool) Unternehmen beim Thema Wiedereingliederung und bietet damit eine spezielle Unterstützung im BEM.

Das Betriebsservice ist ein vom Sozialministeriumservice (vorm. Bundessozialamt), Landesstelle Oberösterreich gefördertes Beratungs- und Serviceangebot für Unternehmen.

## 1 Externe Unterstützung im BEM in Oberösterreich

Das Betriebsservice ([www.betriebsservice.info](http://www.betriebsservice.info)) für Unternehmen in Oberösterreich schafft ein Angebot, das hilft, Perspektiven und Maßnahmen bei Wiedereingliederungsfällen zu entwickeln, indem im Einzelfall passgenau an die richtigen AkteurInnen und zur geeigneten Förderung weitervermittelt wird. Zudem verfügt das Betriebsservice über das Know-how bei der Entwicklung und Implementierung von BEM, dem Personalmanagementtool für Wiedereingliederung.

### 1.1 Außerbetriebliche AkteurInnen im BEM

Bei Wiedereingliederungsfällen werden folgende AkteurInnen nach Bedarf einbezogen und die Maßnahmen geplant koordiniert:

- Pensionsversicherung
- Krankenversicherung
- Unfallversicherung
- Sozialministeriumservice
- AMS (Arbeitsmarktservice)
- Soziale Dienstleister und Supporter für Betroffene  
(z. B. NEBA–Netzwerk Berufliche Assistenz: Arbeitsassistenzen)
- Präventivfachkräfte u. a.

## 1.2 Erfahrungen aus Österreich

Die Wiedereingliederung nach längerem Krankenstand und die Erhaltung der Arbeitsfähigkeit im Alter sind neben der Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen die Beratungsschwerpunkte. In der mehrjährigen Beratungspraxis hat sich herausgestellt, dass klare Verantwortlichkeiten und Zuständigkeiten ein Erfolgsgarant sind. Zudem sind ein geplantes Vorgehen und strukturierte Gesprächssettings bei der Wiedereingliederung unerlässlich. Sowohl MitarbeiterInnen mit Behinderungen bzw. mit längeren Erkrankungen als auch Unternehmen (Führungskräfte, Betriebsräte) können auf Unterstützungsangebote zurückgreifen und an Lösungen sowie konkreten Maßnahmen für die erfolgreiche Wiedereingliederung arbeiten.

## 2 Externe Unterstützung im BEM in Deutschland

Die Zusammenarbeit mit externen UnterstützerInnen als organisationale Ressource bereichert das BEM und ergibt sich zudem aus dem § 84 Abs. 2 SGB IX. Dieser schreibt vor, dass von ArbeitgeberInnen die örtlichen gemeinsamen Servicestellen oder bei schwerbehinderten Beschäftigten bzw. diesen gleichgestellten das Integrationsamt hinzugezogen werden, wenn Leistungen zur Teilhabe oder begleitende Hilfen im Arbeitsleben in Betracht gezogen werden.

### 2.1 Runder Tisch zum BEM

Die Etablierung und kontinuierliche Durchführung von Runden Tischen zum BEM ist eine geeignete Maßnahme, um ein außerbetriebliches Unterstützungsnetzwerk aufzubauen. Die Runden Tische zum BEM ermöglichen regional eine Verbesserung der Vernetzung durch persönlichen Kontakt und die Möglichkeit des Austausches der Anwesenden am Runden Tisch zum BEM. Der Runde Tisch erleichtert dabei die direkte Kommunikation zwischen allen Beteiligten sowie die Erörterung betrieblicher und spezifischer Lösungsansätze sowie externer Leistungen (z. B. durch Fallbesprechungen).

An den Runden Tischen im Projekt BEM-Netz waren beteiligt:

- zuständige Gemeinsame Servicestellen für Rehabilitation
- jeweilige Integrationsämter mit den Fachdiensten der jeweiligen Region
- Agentur für Arbeit
- Rentenversicherer
- Unfallversicherungen (Unfallkassen, Berufsgenossenschaften)
- Unterschiedliche Krankenkassen
- Berufsförderungswerke
- Gewerkschaften auf Bezirksebene
- Fachärzte für z. B. ambulante psychosomatische Rehabilitation
- Unterschiedliche Sozialdienste
- Kirchliche Träger mit Beratungsleistungen
- private Anbieter für Unterstützungsleistungen

### 2.2 Netzwerk-Übersicht

An den Runden Tischen werden u. a. die Leistungen und Voraussetzungen zum BEM von den außerbetrieblichen AnsprechpartnerInnen vorgestellt. Aus dieser protokollierten Vorstellung sowie den Inhalten eines vorab versandten Fragebogens entstand eine Netzwerk-Übersicht, die den beteiligten Projektbetrieben jetzt als Handlungshilfe und Netzwerkkarte dient (siehe Tabelle 1).

**Tabelle 1:** Exemplarische Netzwerk-Übersicht

Kontakt AnsprechpartnerIn	Leistungen/ Möglichkeiten	Voraussetzungen
<b>Integrationsamt XY</b>  AnsprechpartnerIn: <ul style="list-style-type: none"> <li>● Name, Vorname</li> <li>● Funktion/Bereich/Abteilung</li> <li>● Kontaktdaten (Telefon/Fax, E-Mail)</li> </ul>	<b>Für BEM-Berechtigte</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>● technische Arbeitshilfen</li> <li>● Hilfen zum Erreichen des Arbeitsplatzes (Kraftfahrzeughilfen)</li> <li>● Arbeitsassistenz</li> <li>● ...</li> </ul> <b>Für den Betrieb</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>● ArbeitgeberInnenhilfen</li> <li>● Personalunterstützung (Assistenz für Menschen mit Schwerbehinderung)</li> <li>● Minderleistungszuschuss</li> <li>● Arbeitsplatzausstattung, die den Menschen nicht behindert bzw. die Behinderung minimiert</li> <li>● ...</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>● ArbeitnehmerIn erfüllt noch keine 15 Versicherungsjahre (ArbeitgeberInnenhilfen)</li> <li>● Schwerbehinderung oder Gleichstellung (mind. 30 GdB aber unter 50 GdB)</li> <li>● Ausnahme § 27 SchwbAV Minderleistungszuschuss, Personalunterstützung</li> <li>● ...</li> </ul>
<b>Krankenkasse XY</b>  AnsprechpartnerIn: <ul style="list-style-type: none"> <li>● Name, Vorname</li> <li>● Funktion/Bereich/Abteilung</li> <li>● Kontaktdaten (Telefon/Fax, E-Mail)</li> </ul>	<b>Für BEM-Berechtigte</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>● Unterstützung bei stufenweiser Wiedereingliederung</li> <li>● ...</li> </ul> <b>Für den Betrieb</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>● Maßnahmen nach § 20a SGBV, z. B.: Prävention im Bereich Bewegung, Stress, Sucht und Ernährung; z. B. Vorträge, Seminare, Gesundheitstage, Check-Ups, Präventionskurse</li> <li>● ...</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>● Versicherungsvertrag bei entsprechender Kasse muss bestehen</li> <li>● Mitwirkung bei BEM-Gesprächen – Einverständnis der/s BEM-Berechtigten</li> <li>● ...</li> </ul>
...	...	...

### 2.3 Erfahrungen aus Deutschland

Die Erfahrungen im Projekt BEM-Netz zeigen, dass die Runden Tische zum BEM regional verschieden zusammengesetzt sind. So gibt es regional bereits Unterschiede bei den Gemeinsamen Servicestellen in der fachlichen und personellen Aufstellung sowie in der Auslastung und dem Bekanntheitsgrad. Die Möglichkeiten und das Portfolio der Krankenkassen für die Unterstützung im BEM sind ebenfalls je nach Kasse und Region verschieden. Hinzu kommt, dass die Vielfalt an unterschiedlichen Krankenkassen, die Versicherte in den Betrieben kontrahieren, ebenfalls stark variiert und damit auch die Bereitschaft für betriebliche Unterstützungsmaßnahmen durch die jeweilige Kasse stark von der Anzahl an versicherten Beschäftigten im jeweiligen Betrieb abhängt.

Neue Kontakte und Möglichkeiten ergaben sich ebenfalls im Projekt, wie beispielsweise der Kontakt zur Katholischen Arbeitnehmerpastoral, die bayernweit eine kostenlose und konfessionsfreie Betriebsseelsorge mit Einzelfallberatung bei Burnout, Mobbing und/oder psychischer Belastung offeriert oder das neue unterstützende Angebot der Rentenversicherung BUND, die seit 2015 einen Firmenservice anbietet.

Für die Projektbetriebe in Bayern wurde je eine Netzwerk-Übersicht aus den Runden Tischen heraus erstellt, welche jeweils Einzug in die BEM-Verfahren der Projektbetriebe (z. B. in das Arbeitsfähigkeitscoaching, vgl.



hierzu in diesem Band Liebrich, Giesert & Reuter, 2015) fand. Zudem wurden Netzwerk-Übersichten auf regionaler Ebene für München, Nürnberg und Würzburg angefertigt. Eine übersichtliche Aufarbeitung der Kontakte sowie der möglichen Leistungen und Voraussetzungen in einer Netzwerk-Übersicht mit konkreten AnsprechpartnerInnen ermöglicht eine schnelle Kontaktaufnahme und Vernetzung mit externen UnterstützerInnen im BEM. Der Runde Tisch zum BEM bietet darüber hinaus auch für die externen AkteurInnen eine gute Möglichkeit für den Austausch und die direkte Vernetzung untereinander.

### 3 Fazit

Sowohl in Österreich als auch in Deutschland ist es wichtig, externe AkteurInnen im BEM gezielt hinzuzuziehen. In beiden Ländern gibt es zahlreiche Institutionen und Externe, die bei der betrieblichen Wiedereingliederung unterstützen können. Es stellt sich die Frage, wie diese Unterstützung erschlossen werden kann. In Deutschland wurden dahingehend Runde Tische zum BEM etabliert, die externen und internen AkteurInnen im BEM Erfahrungsaustausch, Diskussionen und Fallbesprechungen ermöglichen. Die Netzwerk-Übersichten der Regionen München, Nürnberg und Würzburg zeigen nun vielfältige und umfangreiche Leistungen sowie Unterstützungsmöglichkeiten im BEM der außerbetrieblichen Institutionen und Externen. Zudem stellt sich bei der Einbindung der AkteurInnen die Frage, mit welchem Auftrag und Angebot konkrete Unterstützungen geboten werden können. In Oberösterreich zeigt sich, dass das Betriebsservice fallbezogen und strukturell mit einem speziellen geförderten Beratungs- und Serviceangebot eine große Unterstützung für die Betriebe beim BEM ist.

#### Literatur

Liebrich, A., Giesert, M. & Reuter, T. (2015). Das Arbeitsfähigkeitscoaching. In J. Prümper, T. Reuter & A. Sporbert (Hrsg.), *BEM-Netz – Betriebliches Eingliederungsmanagement erfolgreich umsetzen. Ergebnisse aus einem transnationalen Projekt* (S. 73–78). Berlin: HTW.